

Ferdinand Hodler

Catalogue raisonné der Gemälde | Band 1 | Die Landschaften | Teilband 2

Oskar Bächtli und Paul Müller

mit Beiträgen von

Regula Bolleter, Monika Brunner,
Matthias Fischer, Matthias Oberli

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Scheidegger & Spiess



Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Œuvrekataloge Schweizer Künstler 23/1-2

Forschungsleitung:

Paul Müller

Projektmanagement:

Karl Jost, Juerg Albrecht

Datenbankprogrammierung:

Michael Egli, Guido Lombardini

Lektorat:

Hans-Peter Wittwer

Redaktion:

Juerg Albrecht, Urs Hobi, Regula Krähenbühl,
Sylvia Mutti, Viola Radlach, Hans-Peter Wittwer

Grafische Gestaltung und Satz:

Franziska Schott & Marco Schibig, Bern

Fotografien:

Jean-Pierre Kuhn, Lutz Hartmann

Museen, Archive und Andere (siehe S. 627)

Scans und Bildbearbeitung:

Fotosatz Schmidt & Co., Weinstadt (D)

Südosstschweiz Presse und Print AG, Chur (Martin Flepp)

Michel Fernandez, Andrea Reisner

Druck:

Südosstschweiz Presse und Print AG, Chur

Bindung:

Buchbinderei Burkhardt, Mönchaltorf

Copyright 2008 by

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich
www.sik-isea.ch

Vertrieb:

Verlag Scheidegger & Spiess AG, Zürich

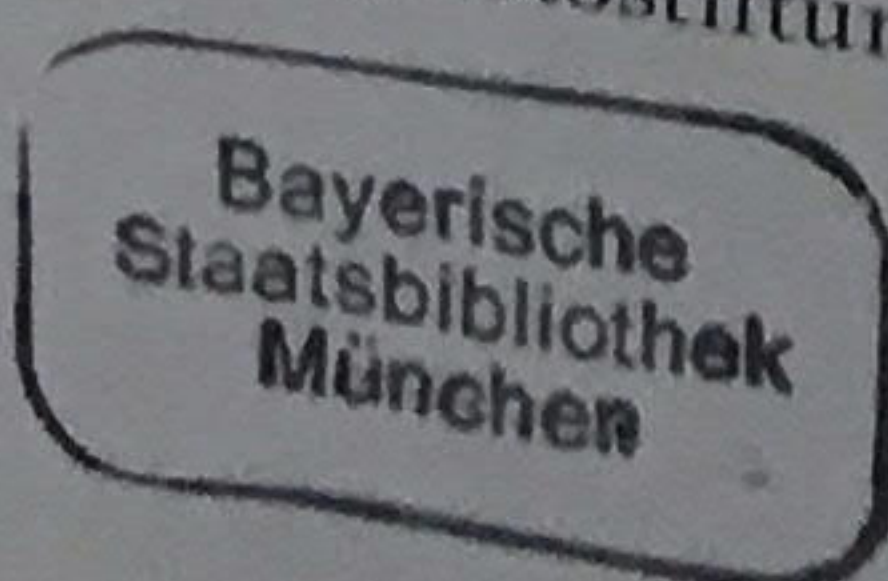
Niederdorfstrasse 54, CH-8001 Zürich

www.scheidegger-spiess.ch

ISBN 978-3-85881-244-5

Frontispiz:

Gertrud Müller, *Hodler beim Malen des Grindelwaldgletschers*
Januar 1912 (siehe Kat. 471), Fotostiftung Schweiz, Winterthur





483

dass das Gemälde im Ausland war. Beide Angaben zur Provenienz decken sich mit Hinweisen auf Ausstellungen. Im Kunstsalon Aktuaryus kann für das Jahr 1913/1914 eine Stockhorn-Landschaft in Wiesbaden nachgewiesen werden und die Galerie Arnold nennt in ihrem Katalog 1914 «zwei Stockhornbilder» ohne nähere Angaben.¹ Beide Nachweise reichen nicht für eine eindeutige Identifizierung der ausgestellten Werke. MB

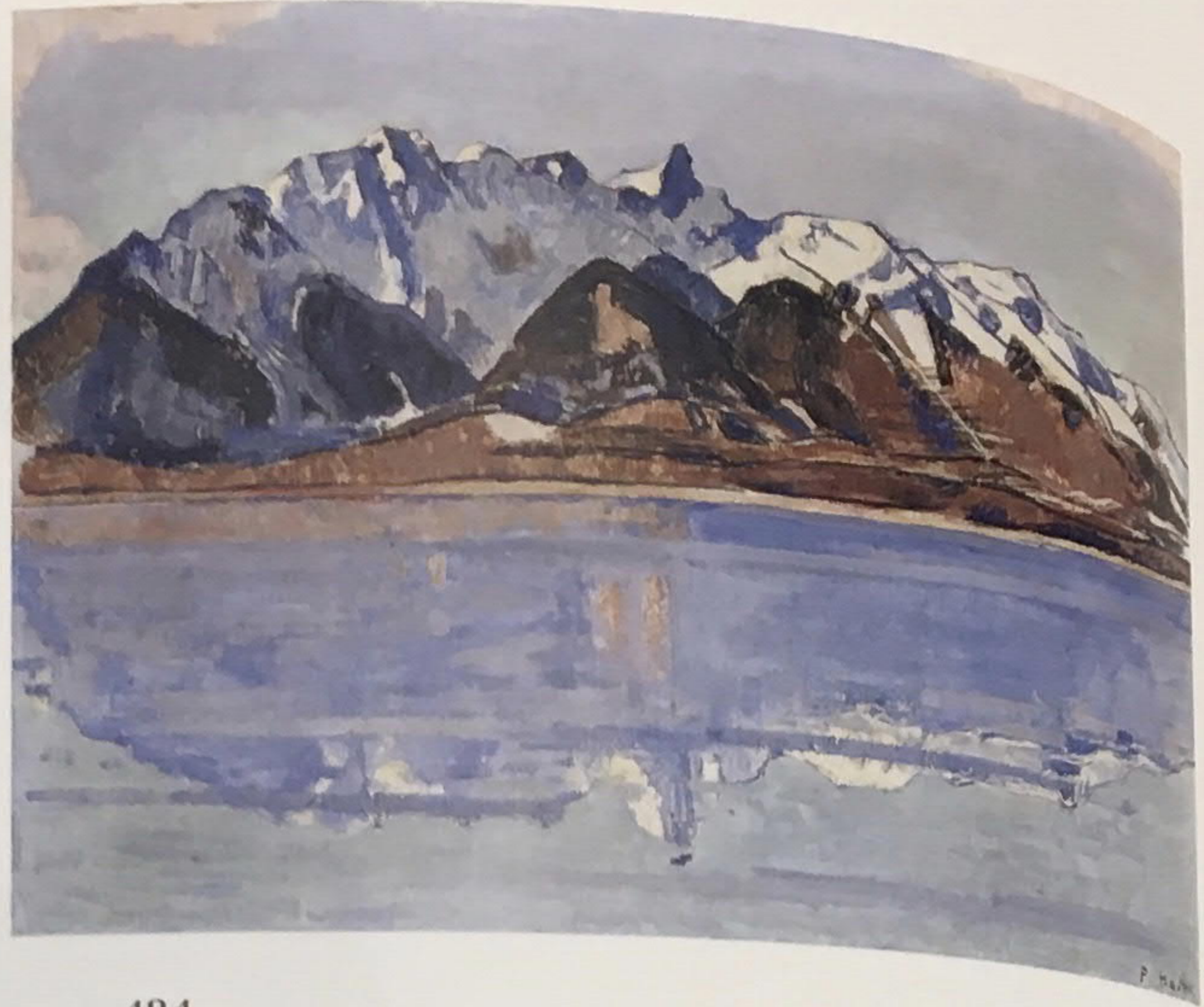
¹ Wiesbaden 1913/1914 Nr. 21 oder 38 (*Stockhorn*); Arnold 1914.

Provenienz: Louis Glatt, Genf, [1964] | Privatbesitz, seit 1964
Literatur: Brüscheweiler 1997, S. 24 (*Stockhornkette im Herbst*, 1913), 26, 27, Tafel 4 | Brunner 2003/2004, S. 117 (*Thunersee mit Stockhornkette*, um 1913), 175 mit Farbabb.
Ausstellungen: Wiesbaden 1913/1914, evtl. Nr. 21 oder Nr. 38 (*Stockhorn*) | Zürich/Biel 1964, Nr. 75 (*Das Stockhorn*, 1913) | Genf/Zürich 2003/2004, Nr. 59 (*Thunersee mit Stockhornkette*, um 1913), S. 124 Farbabb., 175 mit Farbabb.

483 [SIK 81320]

Thunersee mit Stockhornkette 1913 | Öl auf Leinwand | 67 × 89 cm | bez. u. r.: «1913. F. Hodler» | Musée d'art et d'histoire, Genf

Kat. 483 ist als einzige Stockhorn-Landschaft am Werk in das Jahr 1913 datiert. Mit der Spiegelung wiederholte Hodler ein Schema, das er bereits 1910 für eine Stockhornkette angewandt hatte (vgl. Kat. 419). Im Unterschied zu Kat. 419 befindet sich bei Kat. 483 der Gipfel genau auf der vertikalen Mittelachse. In derselben Achse stossen – in der Nähe der Ufers – braune und blaue Farbreflexe aneinander. Die weisse Grundie-



484

zung der Leinwand setzte Hodler als zusätzliches Gestaltungsmittel für die schneebedeckten Partien ein. Die Provenienz für die 1920er Jahre konnte dank eines Schreibens geklärt werden, das der ehemalige Besitzer, H. Gysin-Mohler, an Loosli richtete, um ihn darauf aufmerksam zu machen, dass sein Gemälde aus dem Besitz von Dr. Paul Linder nicht im Generalkatalog verzeichnet sei.¹ MB

¹ H. Gysin-Mohler aus Basel an Carl Albert Loosli in Bern-Bümpliz, 7. 10. 1926, AH. MAHN, HA 20. 1 G/2 68/4, .

Provenienz: Paul Linder, Basel, [1921] | H. Gysin-Mohler, Basel, [7. 10. 1926] | Willy Russ-Young, Neuenburg, bis 1939 | Musée d'art et d'histoire, Genf, Inv. 1939–43, seit 1939
Literatur: Loosli 1921–1924 (GK), Nr. 2092 (*Thunersee mit Stockhornkette*, 1913) | Müller 1941, S. 204 (*Die Stockhornkette im Winter*, 1913) | Müller 1941 (LK), Nr. 501 (*Die Stockhornkette im Winter*, 1913) | Steffisburg/Martigny/Lugano 1983/1984, S. 127 (*Thunersee mit Stockhorn*, 1913), 132, 135 Abb. 215, 164 | Lüthy 1989, S. 36 | Brüscheweiler 1997, S. 26 (*Thunersee und Stockhornkette im Herbst*, 1913), 27 mit Abb. 1/15 | Genf 2005, Nr. 130 (*Le Lac de Thoune et le massif du Stockhorn [La Chaîne du Stockhorn]*, 1913), S. 222 Abb.

Ausstellungen: Basel 1915, Nr. 136 (*Stockhorn*, 1913) | Basel 1916, Nr. 160 (*Stockhornkette*) | Bern 1921, Nr. 496 (*Thunersee mit Stockhornkette*, 1913) | Bern 1936 (Hodler), Nr. 119 (*Thunersee mit Stockhornkette*, 1913) | Basel 1943 (MAH) | Thun 1953, Nr. 66 (*Stockhornkette*, 1913) | Bern/Genf 1968, Nr. 73 (*Die Stockhornkette im Winter*, 1913) | Tokyo/Kyoto 1975, Nr. 69 Abb. (*La chaîne du Stockhorn*, 1913)

484 [SIK 80460]

Thunersee mit Stockhornkette um 1913 | Öl auf Leinwand | 60,5 × 89,5 cm | bez. u. r.: «F. Hodler.» | Privatbesitz

Die Komposition ist identisch mit der datierten Fassung Kat. 483. Im Kolorit und in der Struktur der Wasseroberfläche weichen die beiden Versionen dagegen voneinander ab. Die rosa Farbtöne deuten gegenüber Kat. 483 auf eine andere Tageszeit, während das offene Oval durch die Reduktion der parallelen Linien an Kompaktheit gewinnt. Das Werk befand sich 1917 im Besitz des Feuilletonredaktors der *Neuen Zürcher Zeitung*, Hans Trog, der in einer Rezension eine Gruppe von in Zürich ausgestellten Stockhorn-Landschaften als «leuchtend blaue Pracht» bezeichnet hatte.¹ Später verkaufte er das Bild an Adolf Jöhr, der seit 1922 das Präsidium der Zürcher Kunstgesellschaft inne hatte und ein besonderes Interesse an Hodlers Kunst zeigte.² Mühlestein und Schmidt verglichen Kat. 484 mit der weichen und flächigen Malweise der Walliserlandschaften von 1912 (Kat. 453, Kat. 455, Kat. 460, Kat. 461).³ MB

¹ Trog 1913. ² *Neujahrsblatt* 1954, S. 46. ³ Mühlestein/Schmidt 1942, S. 482.

Provenienz: Hans Trog, Zürich, [1917]–1927 | Adolf Jöhr, Zürich, 1927–1953 | Privatbesitz, 1996–2006 | Sotheby's Zürich, 5. 2. 2006, Lot 46 (*Thunersee mit Stockhornkette*, um 1913), Farbabb., Detail | Privatbesitz, seit 2006
Literatur: Trog 1913, S. [1] | Müller 1941, S. 204 (*Stockhornkette [blauer Himmel]*, 1913), 227 Abb. 184 (*Stockhornkette*, 1913), 490 | Müller 1941 (LK), Nr. 500 (*Die Stockhornkette [blauer Himmel]*, 1913) | Loosli 1924–1959 (GK Nachtrag), 10. 3. 1942, Nr. 2905 (*Stockhorn [ohne diesseitiges Ufer]*, 1912 [?]) | Mühlestein/Schmidt 1942, S. 482 (*Stockhornkette*, 1913) | *Neujahrsblatt*, Abb. 9 (*Thunersee mit Stockhorn*) | Brüscheweiler 1997, S. 26 | Tisa/Heuss/Kreis 2001, S. 122, Anm. 346 (*Landschaft am Thunersee*)
Ausstellungen: Köln 1911, Nr. 27 (*Landschaft*, 1904) | evtl. Zürich 1913 (Juni), Nr. 337 (*Stockhorn, Schneeschmelze*) | Zürich 1917



485

(Hodler), Nr. 343 (*Stockhornkette, blauer Himmel*, 1913) | Madrid/Palma 2001, Nr. 37 (*La cadena del Stockhorn [cielo azul]*, 1913), S. 101 Farbabb., 200

485 [SIK 36999]

Thunersee mit Stockhornkette um 1913 | Öl auf Leinwand | 63 × 85,5 cm | bez. u. r.: «F. Hodler» | Kunstmuseum St. Gallen | Depositum von Simon Frick

Die Galerie Wolfsberg in Zürich kaufte das Bild bei Hodler im Jahre 1913. Von dort gelangte es 1918 zu Kommerzienrat Holzmann nach Erlangen.¹ Später kam es in den Besitz des jüdischen Sammlers Max Silberberg in Breslau, der auch Werke von Impressionisten besass.² MB

¹ Vgl. Galerie Kornfeld 19. 6. 1985, Lot 291, S. 67, 68. ² Tisa/Heuss/Kreis 2001, S. 190, 191.

Provenienz: Kunstsalon Wolfsberg, Zürich, [1913] | Kommerzienrat Holzmann, Erlangen, [1918] | A. Sutter, Oberhofen, [1923] | Max Silberberg, Breslau, [1930]–23. 3. 1935 | Paul Graupe, Berlin, 23. 3. 1935, Lot 2 (*Stockhornkette am Thuner See*, um 1905), Abb. | Dr. Fritz Nathan, St. Gallen, [1935–1946] | Bernhard Walthard, [1946]–1985 | Galerie Kornfeld, Bern, 19. 6. 1985, Lot 291 (*Stockhornkette mit Thunersee*, 1910–1912), Abb. | Simon Frick, St. Gallen, ab 1985 | Kunstmuseum St. Gallen, Depositum Simon Frick
Literatur: Tisa/Heuss/Kreis 2001, S. 190 (*Stockhornkette am Thuner See*, 1910/1912), 191, 194, 478 | Krummenacher-Schöll 2005, S. 47 (*Stockhornkette am Thunersee*)

486 [SIK 88186]

Thunersee mit Stockhornkette um 1913 | Öl auf Leinwand | 62,5 × 85,5 cm | bez. u. r.: «F. Hodler.» | Privatbesitz

Diese bisher der Forschung unbekannt Fassung ist in Format und Komposition



486

Titel Farbabb. (*Thunersee mit Stockhorn*) | Zürich/.../Bern 1976/1977, Nr. 89 (*Thunersee mit Stockhorn*, um 1913), S. 98 mit Farbabb.

488 [SIK 79047]

Stockhornkette mit Thunersee um 1913 | Öl auf Papier auf Leinwand | 27,5 × 39,5 cm | bez. u. r.: «F. Hodler» | Privatbesitz

Die in monochromen Streifen angelegte Darstellung ist als dünne Malschicht auf Papier ausgeführt. Nach der Fixierung des Papiers auf der Leinwand wurde das Format mit dunkelblauer Farbe nachgezogen.¹ Die aus dem Besitz von Jeanne Charles Cerani-Čišić stammende Ölskizze und Kat. 487 sind die einzigen kleinformatigen Darstellungen der Stockhorn-Landschaften. Die auf wenige Farben und klare Formen reduzierte Bildanlage dürfte als Entwurf für weitere Fassungen und Varianten gedient haben. MB

¹ Restaurierungsbericht vom 6. 11. 1997, Atelier für Konservierung und Restaurierung GmbH, Freiburg, Monika Dannegger, Willy Stebler.

Provenienz: Jeanne Charles Cerani-Čišić, bis 1955 | Erben Jeanne Charles, ab 1955 | Privatbesitz

489 [SIK 80961]

Thunersee mit Blüemlisalp und Niesen 1912 | Öl auf Leinwand | 65 × 87,5 cm | signiert und datiert unten rechts: «1912 F. Hodler.» | Privatbesitz

Das 1912 entstandene Gemälde gibt den Blick aus der Gegend von Hilterfingen über den Thunersee mit Dreispitz, Blüemlisalp, Ärmig- und Gehrihorn und Niesen wieder. Das Sujet war Hodler

fast identisch mit Kat. 425. Die Komplementärkontraste von Blau-Violett und Gelb kommen um 1913 bei weiteren Darstellungen zur Anwendung (Kat. 461, Kat. 487). MB

Provenienz: wechselnder Privatbesitz, [vor 1941], [2005]

487 [SIK 9238]

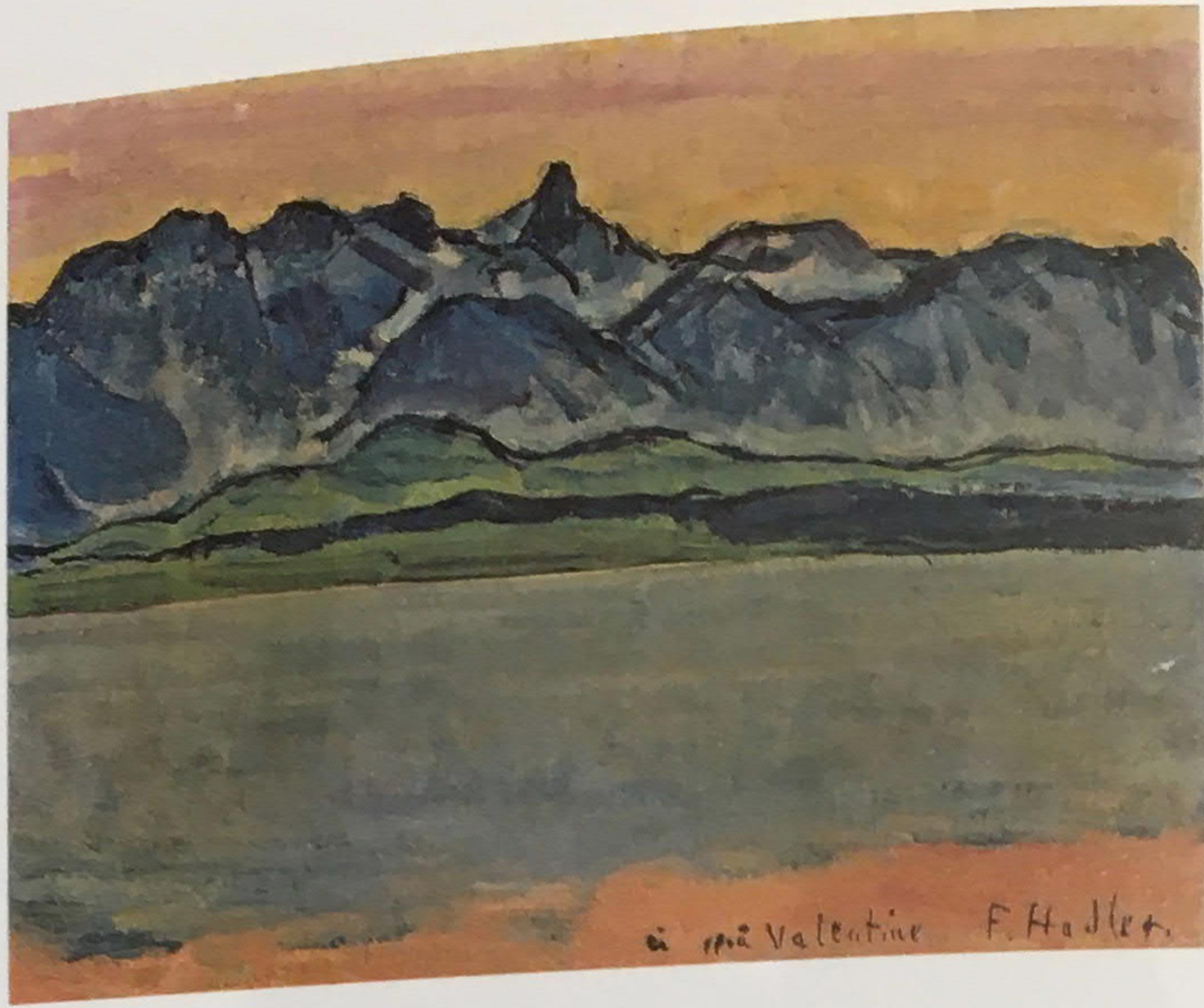
Stockhornkette mit Thunersee um 1913 | Öl auf Leinwand | 25,5 × 35 cm | bez. u. r.: «à ma Valentine F. Hodler.» | Privatbesitz

Mit der Widmung «à ma Valentine» gedachte Hodler seiner Freundin Valentine Godé-Darel, die er 1908 kennengelernt hatte. Das kleine Format spricht für eine Studie vor Ort. Brüscheweiler nimmt an, dass Hodler das Gemälde im Mai 1913 während Valentines Kur in Hilterfingen malte.¹ Nach dem Tod von Valentine Godé-Darel im Januar 1915 ging das Gemälde in den Besitz ihrer Tochter Paulette über. MB

¹ Basel 1979 (Selbstbildnisse), S. 8/116; Brüscheweiler 1997, S. 27.

Provenienz: Valentine Godé-Darel, bis 1915 | Paulette Magnenat-Hodler, Genf, ab 1915–[14. 3. 1947] | wechselnder Privatbesitz, seit 1947

Literatur: Loosli 1924–1959 (GK Nachtrag), 29. 3. 1947, Nr. 2978 (*Stockhornkette*, 1912?) | Basel 1979 (Selbstbildnisse), S. 8/116 mit Abb. 72b (*Thunersee mit Stockhorn*, um 1913), 181 | Steffisburg/Martigny/Lugano 1983/1984, S. 127 (*Thunersee mit Stockhorn*, um 1913), 132, 135 Abb. 216, 164 (*Thunersee mit Stockhorn*, [Valentine gewidmet], um 1913) | Brüscheweiler 1997, S. 27 mit Abb. (*Thunersee mit Stockhornkette*, 1913)
Ausstellungen: Winterthur 1949, Nr. 105 (*Thunersee mit Stockhorn*) | Zürich/Biel 1964, Nr. 84 (*Stockhornkette*) | Feldmeilen 1973,



487



488



489

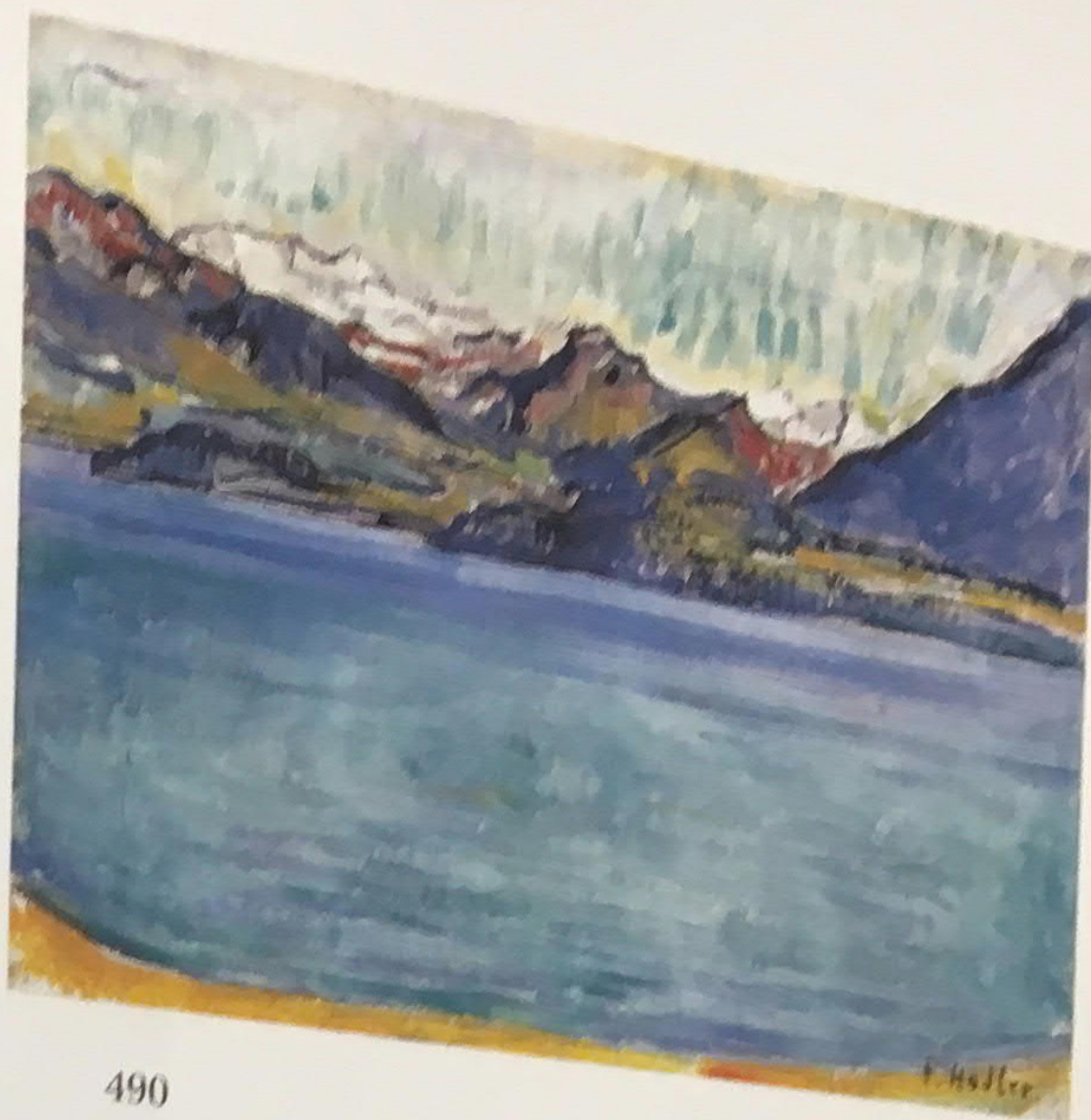
bereits aus seiner Lehrzeit bei Ferdinand Sommer bekannt (vgl. Kat. 20 – Kat. 25), und 1876 bzw. um 1882 wandte sich Hodler dem Thunersee mit Blüemlisalp und Niesen ein weiteres Mal zu (vgl. Kat. 60, Kat. 108).



Skizze zu *Thunersee mit Blüemlisalp und Niesen*, 1912, Bleistift auf Papier, Musée d'art et d'histoire, Genf, Cabinet des dessins, Carnet Inv. 1958-176/201.05

Mehrere Skizzen können dem vorliegenden Gemälde und der zur selben Zeit entstandenen Arbeit Kat. 490 zugeordnet werden.¹ Das hier wiedergegebene Blatt dokumentiert, wie der Künstler verschiedene Varianten des Bildausschnitts erprobte (Abb.). Das Gemälde, das Loosli versehentlich mit derselben Nachtragsnummer wie eine Kopfstudie eines *Schwörenden* versah,² weist hinsichtlich des von Blau- und Grüntönen dominierten Kolorits und der Strukturierung der Wasseroberfläche eine grosse Nähe zu dem ebenfalls 1912 in dieser Umgebung geschaffenen Gemälde Kat. 491 auf. RB

¹ Vgl. z. B. Musée d'art et d'histoire, Genf, Cabinet des dessins, Carnet Inv. 1958-176/190.06 und 1958-176/201.05. ² *Schwörender*. Kopfstudie zu *«Einmütigkeit»*, um 1912, Öl auf Papier auf Leinwand, 27 × 21 cm,



490

Privatbesitz, unpubliziert (SIK 30807); vgl. Karteikarte und Fotografie zu GK Nachtrag Nr. 2551, AH.MAHN, HA 36. Loosli korrigierte seinen Irrtum, indem er die der Landschaft zugewiesene Nummer durch ein «a» ergänzte.

Provenienz: evtl. Willy Russ-Young, Neuenburg | Dr. Fritz Nathan, St. Gallen, [1936-1937] | wechselnder Privatbesitz seit den frühen 1960er-Jahren

Literatur: Loosli 1924-1959 (GK Nachtrag), 24. 11. 1936, Nr. 2551a (*Landschaft am Thunersee*, 1912) | Müller 1941, S. 208 (*Blüemlisalp und Niesen mit Thunersee / Thunersee mit Blüemlisalp*) | Müller 1941 (LK), Nr. 487 (*Die Blüemlisalp mit Niesen [sich im Wasser spiegelnd]*, 1912) | Mühlestein/Schmidt 1942, S. 481 (*Thunersee mit Blüemlisalp und Niesen*, 1912), 482

Ausstellungen: Nathan 1936, Nr. [3] (*Landschaft am Thunersee*, 1912), Abb.

490 [SIK 1615]

Thunersee mit Blüemlisalp

und Niesen 1912 | Öl auf Leinwand | 27 × 37 cm | bez. u. r.: «F. Hodler.» | Kunstmuseum Basel

Die kleinformatige Studie, die Hodlers Nichte Albertine Bernhard gehörte, ist aufgrund ihrer kompositorischen Nähe zu der 1912 entstandenen Arbeit Kat. 489 in dasselbe Jahr zu datieren. Die Entstehungszeit wird auch durch die bereits bei Kat. 489 erwähnten Skizzen gestützt, wovon sich eine in einem von Hodler mit der Überschrift «1912. Mai.» versehenen Carnet befindet.¹ Die vorliegende Arbeit zeigt im Unterschied zu Kat. 489 eine detailreichere Gestaltung der Landschaftsformen und gibt einen Vordergrundstreifen und rechts im Hintergrund zwischen dem Niesen und dem Gehrihorn das Balmhorn und den Altels wieder. Dies spricht dafür, dass Hodler sei-

nen Standort für die Ansicht Kat. 490 in Richtung Oberhofen oder Längenschachen verschoben hat, was der an der Berner Ausstellung von 1921 für Kat. 490 gewählte Titel *Thunersee von Oberhofen aus (Studie)* bestätigt. RB

¹ Musée d'art et d'histoire, Genf, Cabinet des dessins, Carnet Inv. 1958-176/190.06.

Provenienz: Albertine Bernhard, Basel, [1921]-1958 | Fanny Bauer, Basel, 1958-1996 | Kunstmuseum Basel, Inv. G 1996.2, Vermächtnis Fanny Bauer, 1996

Literatur: Loosli 1921-1924 (GK), Nr. 2091 (*Thunersee von Oberhofen aus [Studie]*, 1911) | Müller 1941 (LK), Nr. 486 (*Der Thunersee von Oberhofen aus [Studie]*, 1912 [?])

Ausstellungen: Bern 1921, Nr. 471 (*Thunersee von Oberhofen aus [Studie]*, 1912 [?])

491 [SIK 9226]

Thunersee mit Niesen 1912 |

Öl auf Leinwand | 70 × 76,5 cm | bez. u. r.: «F. Hodler. 1912.» | Privatbesitz

Das 1912 entstandene Gemälde Kat. 491 zeigt den Niesen, wie er sich aus der Umgebung von Hilterfingen oder dem nahe gelegenen Oberhofen präsentiert (vgl. Kat. 492 und Kat. 493). Schon 1910 hatte Hodler den Berg aus dieser Gegend am nördlichen Ufer des Thunersees wiedergegeben, von wo sowohl das Fromberghorn als auch der Drunengalm sichtbar sind, die rechts an den pyramidal geformten Niesen anschliessen (vgl. Kat. 399 und Kat. 400).¹ Das in einem annähernd quadratischen Format gehaltene Gemälde Kat. 491 wurde von Loosli mit drei unterschiedlichen Generalkatalognummern versehen.² RB

¹ Vgl. auch mehrere, in einem von Hodler mit dem Vermerk «Sept. 1909.» versehenen

Fotonachweis

Wir danken allen Museen, Bibliotheken, Archiven, Bildarchiven, Auktionshäusern, Galerien und privaten Sammlerinnen und Sammlern für die grosszügige Überlassung von Reproduktionsmaterial. Allen Fotografinnen und Fotografen, die uns über Jahre hinweg Abbildungsvorlagen zur Verfügung gestellt haben, sei hiermit ein spezieller Dank ausgesprochen. Viele Fotografien stammen aus dem Fotoarchiv des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft oder wurden von den Fotografen des Instituts, insbesondere von Jean-Pierre Kuhn und Lutz Hartmann, nach den Originalen neu aufgenommen.